

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Jenner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Baukenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenklein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daurbe & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingefandt“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Nr. 74.

Schandau, Donnerstag, den 20. Juni 1912.

56. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungstotal des hiesigen Amtsgerichts **1 grünes Plüschsofa m. Kissen u. Decke, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 1 Schrank (Eiche) mit 18 Bände Meyers Lexikon u. 2 Patent-Stahlmattentzen** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Schandau, den 17. Juni 1912. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Zum Vierteljahrswechsel!

Etwa eine Woche noch und die erste Hälfte des Jahres ist vollendet; das zweite Vierteljahr ist seinem Abschluß nahe, — da heißt es auch wieder an die Erneuerung des Abonnements der

„Sächsischen Elbzeitung“

zu denken. Von der Ansicht, daß man „im Sommer“ keine Zeitung zu lesen brauche, weil ja doch „nichts passiere“, ist man heutzutage schon längst abgekommen, und diejenigen, die da meinen, jetzt keine Zeit zum Lesen zu haben, werden beim Ausbleiben des gewohnten Lokalblattes doch bald gewahr, daß man ohne dieses nicht recht auskommen kann und nicht weiß, was eigentlich in Stadt und Umgebung „los“ ist. Und wen interessieren nicht die kleinen und großen Ereignisse in der Nähe?

Das Lokalblatt der Kleinstadt kann sich allerdings auf große politische Erörterungen nicht gut einlassen, am allerwenigsten auf parteipolitische, es muß sich vielmehr auf die Warte als guter Beobachter der politischen Ereignisse zurückziehen, um sie kurz und schnell zu registrieren.

Aber für die Mitteilung der lokalen Vorkommnisse, die Kenntnismahme der behördlichen und privaten Anzeigen ist das Lokalblatt unentbehrlich, im Sommer ebenso wie im Winter.

Wir arbeiten und leben zusammen, wir merken es kaum, daß wir älter werden —, nur die Zeit selbst und ihr Kind, die Zeitung, sie beide altern nicht. Aus dem immer lebendig sprudelnden Quell der Geschehnisse in aller Welt schöpft die Zeitung, unterhält und unterrichtet.

Die Lokalzeitung dient ferner aber auch als Bindeglied zwischen Heimat und ihren Bewohnern und der Welt draußen, besser als es auswärtige Blätter jemals sein können, denn diese stehen in andern Lebens- und Wirkungskreisen, sie sind uns fremd.

Zur weiteren Unterhaltung und Belehrung dienen die jeder Nummer beigegebene „Romanbeilage“, das jeden Sonnabend erscheinende „Illustrierte Unterhaltungsblatt“ und die alle 14 Tage beigegebene „Landwirtschaftliche Beilage“.

Die „Sächsische Elbzeitung“ ist daneben als einzige hier am Orte erscheinende Zeitung ein ausgesprochen vorzügliches Infertionsorgan, da es hier wie in der weiteren Umgebung die größte Verbreitung besitzt.

Als Heimatsblatt dürfen wir daher von unsern treuen Lesern wohl auch für das kommende Vierteljahr freundliche Unterstützung der „Sächsischen Elbzeitung“ erwarten und hoffen, auch durch ihre Empfehlung neue Freunde und Abonnenten zu gewinnen.

Alle Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag der „Sächsischen Elbzeitung.“

Politische Tagesübersicht.

Die Kaiserzusammenkunft in den Schären. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Wie jetzt bekannt wird, wird Se. Majestät der Kaiser mit dem Zaren in den ersten Tagen des Juli in den finnischen Schären zusammentreffen. In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers wird sich der Reichskanzler befinden.

Am heutigen Tage vollendete sich ein Jahrzehnt seit dem Hinscheiden König Alberts. Große Trauer ging damals durch die Lande, als aus Schloß Sibyllenort die Schmerzenskunde von dem Tode des allgeliebten und allverehrten Monarchen in den Städten und Dörfern eintraf. König Albert, der Sieger von Beaumont, war ein Held des Krieges, dem die Geschichte die Vorbeeren des Erfolges freudig zuerkannte; nicht minder groß sind auch die Errungenschaften, die der entschlafene Träger der Sachsenkrone in langer segensreicher Friedenszeit seinem dankbaren Volke zuteil werden ließ, unterstützt und gefördert von seiner erlauchten Gemahlin, der Königin Carola, die als Samariterin auf dem Throne in Not, Gefahr und schwerer Drangsal so recht zu einem Schutzhengel der Sachsen geworden war. Eine segensreiche Frucht dieses edlen Wirkens ist vor allem der nach dem großen Ringen mit Frankreich ins Leben gerufene „Albertverein“, dessen heilbringende Tätigkeit sich nach den verschiedensten Seiten verbreitete und dem das Sachsenland daher so unendlich viel zu danken hat. Mit solchen Gefühlen begehen wir heute die Erinnerung an den großen Toten, der nicht nur als ritterlicher Führer für des Vaterlandes Wohl gekämpft, sondern auch allerorten durch seine Milde und herablassende Güte die Herzen gewonnen hatte.

Der neue deutsche Gesandte, Freiherr Marschall von Biberstein, traf gestern auf dem Liverpool St.-Bahnhof in London ein. Er wurde vom Stabe der deutschen Botschaft, sowie von Vertretern der deutschen Kolonie und der britischen Behörden empfangen. Nach kurzer Begrüßung begab sich das Botschafterpaar nach dem Palais der deutschen Botschaft im Carlton House Terrace. Das Publikum brachte dem Botschafter warme Willkommgrüße dar.

Wie die Petersburger Zeitung meldet, soll der frühere Adjutant des Zaren, General Latischtschew, zum russischen Botschafter in Berlin ernannt werden. General von Latischtschew, der schon seit Jahren der Person des deutschen Kaisers attachiert ist und seit Jahren in Berlin lebt, ist eine in der Berliner Hofgesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit.

Die amtliche „Rudolstädter Landesztg.“ erklärt, daß der Rudolstädter Landtag, in dem bei der Neuwahl die Sozialdemokraten wieder die Majorität erlangt haben, aber kurz oder lang von neuem aufgelöst werden wird. Die Regierung hat das Recht, 3 Jahre nach demselben Haushalte zu wirtschaften, wenn keine Einigung erzielt wird.

Der Wali von Dar-es-Salam Sulciman Bin Naser, der auf einer Reise um die Welt in Köln zum Besuche des Bezirksamtmanns von Pangani Dr. Alfred Neuf eingetroffen ist, begibt sich von hier nach Berlin, um den neuen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, kennen zu lernen.

Vom Rhein-Nordsee-Kanal. In der Handelskammer Köln erstattete der Syndikus Bericht über den Bau eines Kanals vom Rhein bis zur Nordsee. Die Bau- räte Herzberg und Taaks haben im Auftrage eines Komitees Pläne ausgearbeitet, die demnächst im Druck erscheinen werden. Es ist festgestellt, daß das Projekt sowohl technisch als wirtschaftlich durchzuführen ist. Die Handelskammern in Altona und Emden, sowie viele interessierte rheinische Kammern haben sich ebenso wie die preussische Regierung für das Kanalprojekt ausgesprochen. Die Arbeiten sollen fortgesetzt werden.

Luxemburg.

Gestern nachmittag fand in der luxemburgischen Kammer die feierliche Eidesleistung der am 14. Juni mit 18 Jahren großjährig gewordenen Großherzogin Marie Adelhaid statt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kampf um die Wehroverlagen im ungarischen Parlamente hat mit der definitiven Niederlage der Oppositionsparteien geendet, da die Vorlage nach ihrer schon erfolgten Annahme seitens des Abgeordnetenhauses nun auch vom Magnatenhause genehmigt worden ist, und zwar in einer einzigen Sitzung. Trotzdem will die

ungarische Opposition ihren lärmenden Feldzug gegen die Regierung des Herrn v. Lukacs nicht aufgeben. Einer ihrer hervorragendsten Führer, der Abgeordnete Justh, erklärte in einer politischen Versammlung, es werde so lange keinen politischen Frieden in Ungarn geben, bis der Ministerpräsident v. Lukacs und der Abgeordnetenhausespräsident v. Tisza gestürzt seien. Man kann sich also auf neue Skandalaktionen im ungarischen Abgeordnetenhause gefaßt machen.

Italien.

Das Unterseeboot „Glaucio“ hat bei Venedig einen glücklich verlaufenen Versuch gemacht, 22 Stunden unter Wasser zu verbleiben. Ein Militärarzt stellte fest, daß sich die Mannschaft in sehr guter Verfassung befand, so daß sie noch länger unter Wasser hätte aushalten können.

Wie sich schon erwarten ließ, ist jetzt ein italienisches Dementi der türkischen Nachricht von einer schweren und verlustreichen Niederlage der Italiener in dem Kampfe bei Lebda am 12. Juni in Tripolitaniens erfolgt. Die offiziöse „Agencia Stefani“ erklärt die türkische Darstellung des Kampfes als eine Mystifikation, durch welche eine ernstliche Niederlage der Türken und Araber in einen Sieg umgewandelt werde. — Die italienischen Truppen sind jetzt auf dem tripolitanienschen Kriegsschauplatz in einer neuen größeren Offensivbewegung begriffen. Sie wird zunächst durch die Besetzung von Bucefa und benachbarter Punkte an der tripolitanienschen Küste seitens gelandeter italienischer Truppenabteilungen unter General Camerone dargestellt. Die Türken und Araber versuchten wiederholt, diese von den Italiern besetzten Stellungen zu nehmen, sie wurden aber zurückgeschlagen.

England.

Einer Pariser Meldung zufolge, gilt der Plan eines Besuches König Georgs von England in Paris, der halboffiziellen Charakter haben sollte, als aufgehoben.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ läßt sich aus London telegraphieren, das Ergebnis der Konferenz von Malta lasse sich dahin zusammenfassen, daß England entschlossen ist, eine neue Mittelmeerflotte zu erbauen. Das englische Flottenprogramm wird in Zukunft wahrscheinlich folgendermaßen aussehen: Die Nordsee- flotte soll im Verhältnis zur deutschen auf dem Standard von 2 zu 1 erhalten werden, die Mittelmeerflotte soll gleich stark mit der italienischen sein. Man hoffe, daß die Kolonien zu den erheblichen Mehrausgaben beitragen werden, und außerdem wird ein Gedanke erwogen, dessen Durchführbarkeit jedoch noch zweifelhaft ist, nämlich der, daß Ägypten ebenfalls zur Deckung der Kosten herangezogen werde, da die neue Maßnahme als auch zu seinem Schutze notwendig bezeichnet wird.

Der geplante Generalfstreik der englischen Hafen- und Transportarbeiter gilt nach allen hierüber vorliegenden neueren Meldungen als gescheitert. Im wesentlichen bleibt der Streik auf den Hafen von London beschränkt, wo er aber auch am längsten gedauert haben dürfte. Die Transportarbeiter Schottlands haben sich in einer geheimen Abstimmung mit erdrückender Mehrheit gegen eine Beteiligung am Streik erklärt.

Spanien.

Die spanische Regierung hat die Absicht, die Kriegsmarine bedeutend auszubauen. Außer den augenblicklich auf englischen Werften für spanische Rechnung zu bauenden Kriegsschiffen, arbeitet die Regierung ein Projekt aus, das Flottenausgaben in Höhe von 250 bis 300 Millionen vorsieht.

Türkei.

Die türkischen Staatsfinanzen werden durch den sich in die Länge ziehenden Krieg mit Italien offenbar stärker mitgenommen, als dies die Porte zugeben will. Der türkischen Deputiertenkammer sind jetzt Gesekzentwürfe zugegangen, welche unter direktem Hinweis auf die Kriegskosten eine teilweise nicht unbeträchtliche Erhöhung einer Anzahl Steuern vorschlagen.

Amerika.

Das politische Ringen zwischen dem jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Taft, und seinem unmittelbaren Amtsvorgänger, Roosevelt, um die Präsidentschaftskandidatur der republikanischen Partei Nordamerikas steht jetzt vor seiner Entscheidung. Der republikanische Nationalkonvent zur Ernennung des offiziellen Präsidentschaftskandidaten ist am Montag in Chicago zusammentreten, bereits am Dienstag begann die Wahlhandlung.

Von den beiden Konkurrenten ist Roosevelt selber in Chicago anwesend, obwohl dies der amerikanischen Ueberlieferung zuwiderläuft, um seine Sache persönlich zu betreiben, die in den letzten Wochen eine immer ungünstigere Wendung genommen hatte. Da unter den Anhängern Tafts wie unter der Gefolgschaft Roosevelts große Erregung herrscht, so sind ernste Unruhen beim republikanischen Nationalkongress in Chicago keineswegs ausgeschlossen.

Mexiko.

† Mit der revolutionären Bewegung in der Republik Mexiko gegen die Herrschaft des Präsidenten Madero scheint es zu Ende zu sein. In einem zweitägigen Kampfe im Süden des Landes wurden die dort operierenden Streitkräfte der Rebellen unter General Zapata von den Regierungstruppen völlig geschlagen. General Drozco, der andere Führer der mexikanischen Rebellen, sieht sich mit der von ihm befehligten Streitmacht durch die Bundes-truppen mit Umzingelung bedroht; nur das gebirgige Terrain verhindert noch die völlige Einschließung Drozcos.

China.

† Die neue chinesische Republik kann aus ihren inneren Wirren noch immer nicht herauskommen. An verschiedenen Punkten Chinas, so in Tsiansu, Kanton und in der Hauptstadt Peking selbst, haben abermalige Soldaten-meutereien stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 19. Juni 1912.

—* **Kurliste.** Nach der gestern abend zur Ausgabe gelangten Kurliste Nr. 9 beträgt die Frequenz unseres Kurortes bis zum 17. Juni 1802 Kurgäste.

—* **Kurtheater.** Um vielfachen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, fährt Herr Direktor Gressf Dukenkarten auch für den ersten Platz zu jeht Mark ein. Der erste Platz ist in diesem Jahre numeriert. — Die Proben sind bereits im vollen Gange. Im dem reizenden Lustspiel: „Im wunderschönen Monat Mai“ hat Herr Direktor Gressf in der Rolle des Dr. Wener die beste Gelegenheit, sein Talent zur vollen Entfaltung zu bringen und sich vorteilhaft einzuführen. Mitwirken werden ferner die Damen Frau Großmann-Treu, Frau Hübisch, Frä. Hoffmann, Frä. Gruhl, Frä. Näther, Frä. Duhnke, Frä. Larsen, die Herren Wanner, Gallwitz, Kötter, Kunze, Zeising, Halde und Schmitt. „Im wunderschönen Monat Mai“ ist nunmehr von fast allen größeren Stadt- und Kurtheatern zur Aufführung erworben worden. Der Besuch dieses vielversprechenden Lustspiels ist daher angelegentlichst zu empfehlen und es wird auch seine Wirkung nicht verfehlen.

—* Bei der am Montag und Dienstag hier abgehaltenen Generalmusterung soll eine ziemlich große Zahl junger Vaterlandsverteidiger zur Aushebung gekommen sein.

—* Die den Gemeinden Schandau und Krippen gemeinschaftlich zustehende Bindungsfläche ist vom 15. August dieses Jahres ab auf weitere 6 Jahre dem bisherigen Pächter Herrn Martin Hache in Krippen in Pacht gegeben worden.

—* **Schulanflüge.** Die Zeit zwischen Pfingsten und den Sommerferien wird, wie das seit Jahren üblich ist, allwöchentlich von Schülern und Lehrern aus höheren und aus Volksschulen zu ein- und mehrtägigen Ausflügen benutzt. Auch unser herrliches Gebirgsland ist bei diesen Wanderungen über Berg und Tal sehr oft der Zielpunkt solcher Ausflüge. In den letztvergangenen Tagen haben von verschiedenen Elbstationen aus 26 Schulklassen aus Volksschulen in Begleitung der Herren Lehrer und Erwachsener Ausflüge nach hier unternommen.

Außerdem waren Schülerabteilungen von Gymnasien, Seminaren, Real- und Fachschulen usw., die meist bis zu 3 und 4 Tagen unterwegs waren, in der sächs.-böhm. Schweiz anzutreffen. Darunter nahmen in Schandau 50 Schüler der Landwirtschaftl. Schule aus Dahme (Brandenburg), Schülerinnen aus Berlin-Neinickendorf, Gymnasialisten aus Strelitz, Bauschüler aus Reichenberg usw. auch Nachtquartier.

—* **Einjährig-Freiwilliger Militärdienst.** Bei der Kgl. Prüfungskommission werden im Laufe des Monats September d. J. die Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, die im Regierungsbezirk Dresden wohnhaft sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, wollen ihr schriftliches Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige (Schloßstraße 34/36, II) spätestens den 1. August 1912 gelangen lassen. Nach diesem Tage eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

—* **Kollekte für die deutsche evangelische Kirche in Rom.** Am 2. Juni v. J. ist in Rom unter reger Beteiligung der dortigen deutschen evangelischen Gemeinde und deutschen Kolonie feierlich der Grundstein zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche gelegt worden. Der Wunsch, in Rom durch ein würdiges Gotteshaus der deutschen Gemeinde für die Wahrheit des Evangeliums öffentlich Zeugnis abzulegen, ist schon seit Jahrzehnten in weiten Kreisen des evangelischen Deutschlands mit Eifer und Begeisterung verfolgt worden. Der Bau ist vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in die Hand genommen worden. Es steht nun zu hoffen, daß das Gotteshaus in etwa 2 Jahren seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Weitergehiger Opferwilligkeit des gesamten evangelischen Deutschlands wird es freilich noch bedürfen, um das Werk auch finanziell sicher zu stellen. Denn die Baukosten werden, ungerechnet der Kosten der inneren Einrichtung etwa 70 000 Mk. betragen, und hieron ist erst die Hälfte aufgebracht. Am nächsten Sonntag, 23. Juni, soll daher in allen evangel.-lutherischen Kirchen unseres Landes eine Kollekte für diesen Kirchenbau gesammelt werden. Möge der Aufruf hierzu willige Herzen und offene Hände finden.

—* Der diesjährige Verbandstag des Verbandes der Rabattparvereine Deutschlands, E. V., ist in Bremen, zu dem 420 Vereine mit zirka 70 000 Detailkaufleuten und Handwerkern als Mitglieder gehören, findet am 15. und 16. Juli in Stettin statt. Da es sich um die größte detailkaufmännische Organisation des Reiches handelt, wird mit einem Besuch von über 600 Delegierten zu rechnen sein.

—* Die Maul- und Klauenseuche ist am 15. Juni im Königreiche Sachsen in 27 Gemeinden und 50 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. Mai war 24 Gemeinden und 38 Gehöfte.

—* **Königsfest.** Die 75jährige Jubelfeier des hiesigen Männergesangsvereins, an der auch die Gesangsvereine „Liederkrone“ und „Eintracht“ aus Schandau, Männergesangsverein Wendischfähre und Krippen teilnahmen, hat trotz des unsicheren Wetters einen prächtigen Verlauf genommen. Nachdem am Sonntag Vormittag gemeinschaftlicher Kirchgang gehalten und später ein Frühlingskonzert im Garten des Hotels zum Deutschen Hause stattgefunden hatte, setzte sich um 2 Uhr von hier aus ein imposanter Festzug in Bewegung nach dem Schützenplatze. Hier fand Festkonzert, bestehend in Einzel- und Massenschören, und später im Deutschen Haus ein Festkommers statt.

—* **Pirna.** Das am Sonntag hier stattgefundene Bau-

turnfest hatte sich trotz des ungünstigen Wetters reger Teilnahme zu erfreuen. Zu Ehren der wackeren Turnerscharen hatte die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Fahnen, Quirlanden und Embleme aller Art grüßten die Gäste. Nachmittags gegen 1 Uhr wurde zum Festzuge gestellt, an dem sich gegen 4000 Turner beteiligten, und die im Zuge getragenen 47 Fahnen gaben demselben einen recht imposanten Eindruck. Die alte Reitbahn diente als Fest- und Turnplatz. Abends gegen 7 Uhr fanden die turnerischen Aufführungen ihren Abschluß und gegen 8 Uhr erfolgte die Verkündigung der Sieger.

—* **Pirna.** Der Kreisverein für innere Mission versendet den 11. Jahresbericht des Bethlehemsstiftes zu Vergleichen auf das Jahr 1911. Es wurden in dem Stifte 264 Kinder verpflegt, 56 Kinder weniger als 1910. Die Einnahmen betragen 13 211 Mk. 57 Pfg., die Ausgaben 8624 Mk. 43 Pfg., so daß sich ein Bestand von 4587 Mk. 14 Pfg. ergibt.

—* **Dresden.** In Obermörsitz bei Dresden ist der frühere Fahnensunker Richard Eich aus Marienburg, der in Frankfurt a. M. Waren im Werte von 20 000 Mark erschwindelt und dabei die Uniform eines preussischen Manensführers getragen hatte, auf der Flucht hier verhaftet worden.

—* **Weinböbla.** Am Bettposten in seinem Schlafzimmer erhängte sich der Maurer M., in der Niederauer Straße wohnhaft. Der 46 Jahre alte Mann war verheiratet und Vater von drei Kindern.

—* **Freiberg.** Die Erzgebirgische Ausstellung wurde am Sonntag in Gegenwart des Staatsministers Grafen Bismarck von Eckstädt als Vertreter der königlichen Regierung, sowie zahlreicher Ehrengäste aus dem weiten Gebiete des Erzgebirges eröffnet. Die im Herzen der Stadt liegende Ausstellung präsentierte sich ihren Besuchern in vollem Festschmuck, sie erstreckt sich einschließlich des historischen Schwanenteiches über die ansehnliche Fläche von 55 000 Quadratmetern. Den Kern der zahlreichen Ausstellungsbauten bildet die städtische Halle und nicht zu vergessen ein Hauptrestaurationsgebäude, in dem nicht weniger als 3000 Besucher Platz finden können. Allein die erstgenannte Halle nimmt nahezu ein Zehntel der Gesamtfläche ein. Mehr als nach den Plakaten zu erwarten war, tritt ein landwirtschaftlicher Charakter der Ausstellung zu Tage. Er verleiht ihr in gewissem Sinne sogar den Stempel. Daß auch ein Somalidorf vorhanden ist, dürfte etwas wenig erzgebirgisch anmuten.

—* **Freiberg.** Auf der Dorfstraße in der benachbarten Gemeinde Niederbobrich werden in diesen Tagen Walzarbeiten vorgenommen, die allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Es wird dort bei der Herstellung einer neuen Straßendecke nach dem Kitionverfahren von Dr. F. Raschig in Ludwigshafen a. Rh. gleich Teer mit eingewalzt. Kition ist Teer in wasserlöslicher Form; es wird in der Nähe der Baustelle mit Wasser gemischt und dieses Kitionwasser wird dann beim Straßenbau an Stelle des sonst gebrauchten reinen Wassers verwendet. Im übrigen ist das Straßenwalzverfahren genau so wie früher. Trocknet die fertige Straße später aus, so wird damit das Kition unlöslich und man hat dann einen durch und durch mit Teer getränkten Straßenoberbau, der auch beim stärksten Regenwetter keine Feuchtigkeit aufnimmt, der sich daher unter dem Verkehr nur unbedeutend abnutzt und infolgedessen auch wenig staubt. Der Hauptvorteil des Kitionverfahrens vor der üblichen Art, Teerstrafen (Teermacadam) zu bauen, soll sein, daß es erlaubt, den Teer bei Gegenwart von Wasser in den Straßenbau zu bringen, daß es daher auch bei Regenwetter angewendet werden kann. Denn bekanntlich ge-

Feuilleton.

Last mich, wo meine Rosen blüh'n!

v. H.

Wacht hin, durchwehst die Welt vom Süd' zum Nord,
Durchstich die Erden bis zu ihren Enden!
Stehst, Weltumsegler, an der Schiffe Bord,
Des Lebens Kurzbuch in den Fieberhänden!
Der Segen Gottes möge mit euch ziehn
Auf eurem Pfad zu dem erträumten Ruhme!
Lacht mich, wo meine Rosen blüh'n,
Lacht mich in meines Gartens Heiligtume!

Auch mich trieb's einst hinaus,
Hinaus in weitentleg'ne Fernen.
Still lehrte ich zurüd' in's Vaterhaus,
Den Dankesblick zu den getreuen Steruen — — —
Ich sah der Alpen weiße Firnen glüh'n,
Sah manden Erdensohn in seinem Glanz und Ruhme — —
Lacht mich, wo meine Rosen blüh'n,
Lacht mich in meines Gartens Heiligtume!

Ich hörte fremde Lieder süß und wild,
Ich sah des Nordlichts zaubervolle Rächte,
Der Steppen ewig gleiches, ewig hehres Bild
Und lag im Bann geheimnisvoller Mächte.
Ich brach aus fast'gem, weichen Mattengrün
So manche reine, duftumflorte Blume, — —
Lacht mich, wo meine Rosen blüh'n,
Lacht mich in meines Gartens Heiligtume!

Lacht mich, wo Epheu sich um Pfeiler rankt,
Wo Fliederzweige haust herniedergrün,
Des Rotdorns Zweig im Abendwinde schwankt,
Des Nächstens Wellen leiß' und silbernen fliehn!
Hier ist's, wo mich des Lebens Sorgen fliehn,
Wo Heimatlust entsteigt des Bodens Krume. — —
Lacht mich, wo meine Rosen blüh'n,
Lacht mich in meines Gartens Heiligtume!

Das Ende des Freiburger Silberbergbaues.

Nachdem mit dem Sinken des Silberpreises der Bergbau immer unrentabler geworden ist, soll nunmehr der Abbau auf Silber im Freiburger Revier mit 1913 endgültig eingestellt werden. Der Freiburger Bergbau besteht seit dem 12. Jahrhundert und hat in den mehr als 700 Jahren seines Bestehens nach Berechnung der sächsischen

Regierung rund 5 Millionen Kilogramm Silber im Werte von fast einer Milliarde Mark geliefert, wozu noch der Ertrag der dort geförderten, bedeutenden Mengen an Zink, Arsen, Schwefel, Blei usw. kommt. 1884 zählte man noch 60 Gruben, die sich im Besitze des Staates, von Gewerkschaften und Privaten befanden; von den letzteren gingen 1886 die meisten in Staatsbesitz über. Schon 1902 waren nur noch 30 Gruben im Betrieb, von denen die bedeutendsten, „Himmelsfahrt“ und „Himmelsfürst“, mit zusammen 2300 Bergleuten 12 000 Kilogramm Silber und 17 000 Doppelzentner Blei lieferten; im selben Jahre verhielteten die dortigen fiskalischen Muldener und Halsbrücke-Schmelzhütten noch 947 Kilogramm Gold, 91716 Kilogramm Silber im Werte von 9,2 Millionen Mark und für im ganzen 2 Millionen Mark Wismut, Nickel, Zink, Arsenik usw. Trotzdem begann seit 1903 eine allmähliche, jährlich erhöhte Stilllegung der Gruben, die 1913 vollständig durchgeführt sein wird. Dann wird auch der erste 1874—1877 mit einem Kosten-aufwand von 12 Millionen Mark hergestellte Rotschönberger Stollen überflüssig, der den großartigsten der wohl 100 Kilometer langen Revierstollen darstellt, durch die die unterirdischen Wasser ihren Abzug finden. Die wichtigsten Bergbaufreibeiten verließ schon um 1175 Markgraf Otto der Reiche von Meißen; seine Nachfolger Heinrich der Erlauchte — der auch den 1856 aufgehobenen Bergschöppenstuhl begründete — und Friedrich der Freidige vermehrten sie beträchtlich. Die am 13. November 1765 errichtete Bergakademie mit ihren ausgezeichneten mineralogischen, geognostischen und Modell-sammlungen wird übrigens bestehen bleiben. Mit dem Eingehen des Freiburger Bergbaues ist der zweite deutsche Silberabbau stillgelegt, denn der Silberbergbau im Oberharz hat schon 1910 sein Ende gefunden.

Telefonische Herzkontrolle.

Einen interessanten Apparat, der es ermöglicht, Herztöne und -geräusche im Telefon hörbar zu machen, hat Dr. Lillenstein konstruiert. Das Problem selbst ist nicht neu, wenn es auch nicht so einfach war, Herztöne, bei denen es sich nicht um Luftschallerscheinungen handelt,

sondern um Schallerscheinungen in festen Körpern, durch das Telefon wahrnehmbar zu machen. Der Apparat Dr. Lillensteins, der ein Kardiphon getauft hat, nimmt nun die akustischen Erscheinungen des Herzens auf und kann sie mit elektrischer Uebertragung nach jeder beliebigen Entfernung weiterleiten. Der Arzt ist also nicht, wie bisher, genötigt, sich bei der Untersuchung über den Kranken zu beugen: Das Kardiphon wird mit einer Kopfspange am Kopfe befestigt, so daß der Arzt beide Hände frei hat. Bei schweren Operationen, die eine fortwährende Kontrolle der Herztätigkeit erfordern, ist das eine große Erleichterung. Auch bei Packungen, Bädern und Schwickuren, bei Fiebernden oder Schwerkranken, die nicht im Schlafe gestört werden sollen, bewährt sich der Apparat. So ist z. B., wie die „Umschau“ berichtet, erfolgreich der Versuch gemacht worden, in Badzellen in Nauheim Patienten während des Babes von einem Nachbarzimmer aus zu untersuchen. Bei nervösen Patienten, bei denen eine Untersuchung sehr oft eine Beschleunigung der Herztätigkeit hervorruft, ist die Untersuchung in der Ferne sehr zweckmäßig, der Kranke glaubt sich unbeobachtet und eine Steigerung der Pulsfrequenz tritt nicht ein. Bei einem größeren Apparat für klinische Zwecke, bei dem die Schallerscheinungen gleichzeitig und in unverminderter Stärke auf mehrere Telefone übertragen werden können, beteiligen sich mehrere Beobachter zugleich. Die Vorzüge einer solchen gleichzeitigen Beobachtung durch mehrere Hörer sind namentlich beim klinischen Unterrichte von großer Bedeutung, wenn der Dozent die Beobachtungsgabe seiner Schüler in einer gemeinsam mit ihnen vorgenommenen Untersuchung beurteilen kann.

Humoristisches.

— In der Ahnengalerie. Kastellan: „Dort der nachweislich älteste Ahn des Geschlechts ist bei einer Kreuzritter-, hier der jüngste Sproß bei einer Automobil-fahrt umgekommen.“

— Schadenfreude. Onkel: „Warum lachst du denn, Fritz? Du hast doch soeben vom Papa tüchtige Prügel bekommen?“ — „Ja, aber der Dackel hat inzwischen das ganze Abendbrot gefressen!“

lingt die Herstellung von Teeracadamstraßen nur, wenn es während der Bauzeit nicht regnet; und auch die altbekannte Teerung fertiger Straßen ist nur bei andauernd trockenem Wetter möglich.

Grimma. Die Schäden, die durch die Windhose in der Nacht zum 13. Mai in den Orten Hohburg, Klein- und Großschepa, Nischwitz, Döbnitz, Böschau, Plagwitz und Lübschütz verursacht worden sind, sind nun geschätzt worden: Ohne Berücksichtigung der großen Schäden, die in den Rittergutswaldungen entstanden sind, beträgt der Schaden insgesamt über 200 000 Mark: 161 670 Mark an Gebäudeschäden und 40 940 Mark an Schäden an Mauern, Obstbäumen und Maschinen. Die von der Amtshauptmannschaft eingeleitete Sammlung hat noch keinen großen Erfolg gehabt.

Planen. Eine blutige Eiferfuchstragödie hat sich gestern hier abgespielt. Der erst vorige Woche aus dem Zuchtstall entlassene Händler Koch schoß seine Frau und den bei ihm wohnenden Pferdehändler Mauksch mit zwei Revolvergeschüssen nieder. Nach der Tat stoh Koch, tödete sich aber selbst durch einen Revolverbeschuß, als er sich verlor sah. Frau Koch und der Pferdehändler sind schwer verletzt.

Leisnitz i. Erzgeb. Die Abwanderung der Bergarbeiter im hiesigen Revier greift weiter um sich. In den letzten Tagen weilte hier wieder ein Agent, der eine große Zahl Bergarbeiter, namentlich jüngere Leute, für die Grube „Raddob“ in Westfalen anwarb. Im nahen Lugau muß der Schulvorstand eine Klasse der Fortbildungsschule einziehen infolge der großen Abwanderung von jungen Bergarbeitern.

Hiltan. Pech hatte ein hiesiger Gärtner, der drei Körbe mit Salat nach Crimmitschau gesandt. Der Adressat verweigerte die Annahme; die Versteigerung am Plage ergab 30 Pfg. Erlös, während 5,20 Mk. als Fracht zu zahlen waren. Dazu kommt noch die Rückfracht für die Körbe.

Oberlungwitz. Der 45 Jahre alte Gärtnerbesitzer Walther hat sich infolge Krankheit entleibt. Als seine Frau ihn erhängt sah, ging sie in den nahen Teich und ertränkte sich. Das Ehepaar hinterläßt vier schulpflichtige Kinder.

Herrnsdorf. In Elbteien brach vorige Woche in dem Wohnhause der Eheleute Günther ein Brand aus, der das ganze Anwesen einäscherte. Nimmehr wurde als dringend verdächtig, den Brand gelegt zu haben, der Stiefvater der Frau Günther, der Tagelöhner Richter, verhaftet und dem Teichsauer Bezirksgerichte eingeliefert. Richter lebte seit zwei Jahren mit seiner Stieftochter in Unfrieden; er stellt die Tat in Abrede.

Bermischtes.

— Das Luftschiff „Zeppelin 3“ hat am Montag nachmittag in der Halle bei Friedrichshafen am Bodensee schweren Schaden erlitten. Am gestrigen Dienstag sollte der „Zeppelin 3“ seine 20 stündige Abnahmefahrt antreten, um dann in den Besitz der deutschen Heeresverwaltung überzugehen. Dieser „Zeppelin 3“ sollte in Hamburg stationiert werden, um dort Küstenverteidigungszwecken zu dienen. Mit ihm waren Fahrten von der Heeresverwaltung auch bis Helgoland geplant. Er ist bekanntlich der Luftkreuzer, der vor zwei Wochen die glänzend gelungene Fahrt von Friedrichshafen nach Hamburg ohne Landung und zurück mit Zwischenlandung in Frankfurt ausgeführt hat. Auf dieser Fahrt erwiderte er sich als der schnellste der bis jetzt existierenden Zeppelinkreuzer. — Ueber das neue Unglück wird gemeldet: Einige Leute waren mit Entleeren des „Zeppelin 3“ beschäftigt, als plötzlich mit dumpfem Knall das Luftschiff sich entzündete und in kurzer Zeit bis zur Hälfte abbrannte. Schwer verletzt ist Monteur Single, der sich auf dem Luftschiff befand und durch das Gerippe herunterfiel. Die Hülle des Luftschiffs ist vollständig verbrannt. Das Gerippe hängt in der Halle, die selber, sowie das im Gerippe fertige Luftschiff „Hansa“ wenig Schaden nahm. Als Ursache der Explosion ist eine Knallgasselfentzündung beim Entleeren der letzten Gaszelle des Luftschiffes festgestellt worden. Wie die Zeppelinluftschiffbaugesellschaft mitteilt, wird das Luftschiff Mitte Juli wieder fertig sein.

— Zur Fernfahrt der „Viktoria Luise“. Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“, welches am Dienstag früh um 4 1/4 Uhr von Düsseldorf zur Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, wurde vormittags unter dem Jubel der Bevölkerung in Amsterdam gestiegen. Nachdem es in Haus Höhe einige Schleifenfahrten über der Stadt vollführt hatte, fuhr es in der Richtung nach Nordholland, über den Zuidersee, Nordener nach Hamburg weiter. Das Luftschiff ist nach zwölfstündiger Fahrt gestern nachmittag in Hamburg glatt gelandet.

— 25 000 Mark für ein deutsches Militärflugzeug „Buenos Aires“. Die deutsche Kolonie in Buenos Aires beabsichtigt, der deutschen Armee einen Militär-Aeroplan zu schenken, der den Namen „Buenos Aires“ führen soll. In Buenos Aires wurde einem Telegramm zufolge bereits ein Stiftungskomitee gegründet. Der Vorsitzende des Deutschen Vereins, der Herausgeber der „La-Plata-Zeitung“, sammelte in wenigen Tagen über 25 000 Mark.

— Frecher Saccharinschmuggel. Aus Ulm wird unter dem 18. Juni gemeldet: Ein freches Schmugglerstückchen wurde gestern vormittag verhaftet. Von Stuttgart war gestern früh die Nachricht eingetroffen, daß von der Schweiz aus ein Automobil mit vermutlich 12 Zentnern Saccharin über Ulm nach Frankfurt a. M. zu entweichen suchte. Von der hiesigen Polizei waren umfangreiche Maßnahmen getroffen, das Automobil bei seiner Ankunft anzuhalten. Als das verdächtige Automobil in die Stadt einfuhr, sprang ein Schutzmännchen auf das Trittbrett, um es nach der Wache zu dirigieren. Der Chauffeur kam aber seiner Aufforderung nicht nach, schaltete vielmehr

die größte Geschwindigkeit ein und steuerte den Wagen mit dem Schutzmännchen dem Donautal zu. Untertwegs ver setzte er dem Beamten einen Stoß vor die Brust, sodas dieser vom Trittbrett auf die Straße geschleudert wurde, wo er blutüberströmt liegen blieb. Ernstliche Verletzungen scheint er jedoch nicht davongetragen zu haben. Die Schmuggler sind trotz der eifrigen Nachforschungen der Polizei entkommen.

— Eine hübsche Episode von der vorjährigen Sudanreise des Königs wird erst jetzt bekannt und von in Kairo lebenden Sachsen in der „Sachsenpost“ (Zeitschrift für Sachsen im Auslande) erzählt. Es war bekannt geworden, daß der König im Restaurant „Tivoli“ in Kairo (Besitzer Dippmann, ein Sachse) womöglich einkehren werde. Die dort lebenden Sachsen wollten ihren Landesherren begrüßen, fanden sich im genannten Lokale zusammen und erwarteten den König. Das dauerte aber sehr lange. Da stand draußen im Garten ein einfacher Gast auf, zahlte und ging. Er war der nichts ahnende König.

— Abbruch einer ganzen Ortschaft. Der dem Untergang geweihte Ort Schiedlow im Kreise Suden ist fast bis auf wenige Gebäude verschwunden. Jüngst ist auch die von den Zisterziensern erbaute schöne Kirche niedergefallen. Die Regierung hat den Ort wegen seiner durch häufiges Hochwasser gefährdeten Lage gekauft. Die Aecker sind zu hohen Preisen verpachtet worden, und die früheren Bewohner sind jetzt die bestzahlenden Pächter ihrer eigenen früheren Aecker und Wiesen.

— Die Eisenbahnkatastrophe in Schweden wird nach den bisherigen Ermittlungen allein auf ein Verschulden des Stationsvorstehers in Malmö zurückgeführt. Es wurde festgestellt, daß der Beamte, dem die Leitung der Station unterstand, die Ausübung des Signalwesens einem einfachen Schreiber übertragen hat, der mit dem Signalwesen in keiner Weise vertraut war. Der Schreiber hat die Signale verwechselt, dem Schnellzug das Weis freigegeben und auf diese Weise den Zusammenstoß mit dem Güterzug verursacht. Nach Feststellung dieses Tatbestandes sind der Bahnhofsvorsteher sowie der Schreiber in Haft genommen worden. Zwei weitere Verletzte sind ihren Verletzungen erlegen, daß die Totenliste im ganzen 21 Personen umfaßt. Deutsche befinden sich nicht darunter.

— Die Ehetrennung der Gräfin Montignoso. Wie dem „B. T.“ gemeldet wird, erschienen die beiden Ehegatten Toselli vor dem Gerichtspräsidenten in Florenz, wo die Gräfin erklärte, daß sie jetzt in die Ehetrennung von Toselli einwilligen wolle. Sie gab zu Protokoll, daß sie nichts dagegen einzuwenden habe, wenn ihr Kind den Eltern ihres Mannes übergeben werde. Nur stellte sie die Bedingung, daß sie das Kind besuchen könne, so oft sie wolle. Nachdem alle Einzelheiten genau fixiert waren, wurde die Trennung ausgesprochen, worauf die Gräfin von dem Maestro zum allgemeinen Erstaunen in größter Herzlichkeit Abschied nahm und dann allein das Tribunal verließ.

— 200 Aerzte getäuft hat ein Berliner Arbeiter, der im Jahre 1906 dadurch verunglückte, daß ihm eine Spiegelscheibe auf den Kopf fiel. Da der Angeklagte später über nervöse Störungen klagte, wurde ihm von der zuständigen Berufsgenossenschaft eine Hilflosenrente zuerkannt, von der ihm insgesamt 7200 M. ausgezahlt wurden. Das Gericht kam aber bald dahinter, daß der angeblich hilflose Kranke einen Kongress von 200 Aerzten durch seine Angstzustände und sein Zittern, die das ganze Zimmer erschütterten, getäuft hatte und nachts Bummelfahrten machte. Der Angeklagte erhielt einschließend einer Strafe für einen Diebstahl ein Jahr Gefängnis.

— Nüffelhafte Krankheit. In dem westfälischen Dorfe Senne ist eine epidemische Krankheit aufgetreten, sodas auf Verordnung der Medizinalbehörde in Bielefeld die Schule geschlossen werden mußte, da in den einzelnen Klassen zwanzig und mehr Kinder erkrankt waren. Drei Kinder sind unter ganz eigenartigen Erscheinungen plötzlich gestorben. Die Todesursache konnte in keinem Fall mit Bestimmtheit angegeben werden, man vermutet eine ansteckende Gehirnerkrankung, da bei den Erkrankten heftige Kopfschmerzen eintreten.

Kurze Nachrichten.

Auf dem Müggelsee bei Berlin kenterte ein Ruderboot mit vier Personen, von denen zwei ertranken. — Auf dem Bahnhof Bork bei Essen entgleisten zwei Lokomotiven, ein Packwagen und zwei Personenwagen eines ein fahrenden Zuges. Ein Lokomotivheizer wurde getötet. — Der Rhein ist in seinem Oberlaufe um zwei Meter gestiegen. In Klein-Laufenburg, Weuggen und Minseln herrscht Hochwasser. Vielfach mußten die untern Stockwerke der Häuser geräumt werden. — Die Strafkammer in Barmen verurteilte den Wirt Lohmann, der einen Postboten infolge einer Wette ein Liter Brantwein trinken ließ und ihn spät nachts in einen Wagen niederlegte, so daß er erstarb, zu sechs Monaten Gefängnis. — Auf der Strecke Dels—Wilhelmsbrück in der Nähe von Kempen überfuhr ein Zug ein ländliches Fuhrwerk. Der Besitzer, seine Frau und der Kutscher wurden getötet. — Im Haselbacher Kohlenwerke bei Alenburg entgleisten die letzten drei Wagen eines Baggerzuges, wobei ein auf dem letzten Wagen als Bremser tätiger 20 jähriger polnischer Arbeiter unter den umgestürzten Wagen zu liegen kam und erdrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Der verheiratete Maurer Schreiber in Erfurt wurde nachts auf der Straße in Gegenwart seiner Frau von einem Manne, der ihn mutwilligerweise angerempelt hatte, nach kurzem Wortwechsel erschlagen. Der Täter entam. — Der seit dem 30. April vermißte, in Erlangen studierende und aus Bonn gebürtige Heinrich Huetttenbach ist in Bergen (Norwegen) von Felsen abgestürzt aufgefunden worden. — Am 2. Januar wurde in Kemnitz bei Salzwedel die Frau des Landwirts Gabe erhängt aufgefunden. Ein bei ihr gefundener Zettel ließ zunächst die Annahme eines Selbstmordes zu.

Im Dorfe wurde jedoch allgemein der Ehemann des Mordes beschuldigt. Am Montag ist dieser nun nach einem zweistündigen Verhör durch die Staatsanwaltschaft verhaftet und unter Vorverhaft in das Amtsgericht Salzwedel eingeliefert worden. — Am letzten Markttag war in Haynau i. Schl. der Buttermarkt mit Verkäufern gut besetzt. Als jedoch Polizeibeamte zu einer Revision erschienen, waren die Stände mit einem Schlage leer. Es blieben nur vier Verkäuferinnen zurück. Der Preis schnellte dann sofort von 2,20 Mark auf 2,80 Mark pro Kilogramm in die Höhe. — Am Freitag wurde gegen die Witwe des früheren Ministerpräsidenten Generals Manu in Bukarest ein Mordverfuch durch einen früheren Diener unternommen, der sie erdroffeln wollte, nachdem er für 15 000 Franks Schmucksachen gestohlen hatte. Das Befinden der Ueberfallenen ist befriedigend. Der Täter wurde verhaftet. — Künstliche Schinken stellte ein Schlächter in Brest her, indem er eine in ungefährer Form eines Schinkens zusammengenähte Schwarte mit verfaulten Speckstücken vollstopfte. Der Schlächter, der für die französische Marine liefert, erhielt einen Monat Gefängnis. — Im Dorfe Annissimowske bei Tobolsk zündete während eines Trinkgelages ein Bauernweib das Haus der Zecher an. Acht Personen kamen in den Flammen um; 15 Gehörte brannten nieder. — Ein Tornado in Kansas City (Amerika) richtete ungeheuren Schaden an. 26 Personen sind umgekommen. — Ueber die Stadt Guanajuato in Mexiko ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der den Verlust vieler Menschenleben verursachte und großen Schaden anrichtete. Der Fluß führt viele Leichen talwärts. — Mehrere Italiener, die in einer Grube bei Neurath im Rheinland beschäftigt sind, gerieten mit einander in Streit, in dessen Verlauf einer der Arbeiter erstochen wurde. Zwei Italiener konnten sofort verhaftet werden, während der dritte flüchtete. Er wurde gestern morgen auf dem Kölner Hauptbahnhof verhaftet. — Auf der Internationalen Olympia-Pferdeschau in London erhielt in der Klasse der Offiziers-Chargenpferde den ersten Preis die Stute „Orthero“ des Leutnants Erbgrafen Jagger im Regiment der Garde-du-Corps, den zweiten Preis erhielt England, den dritten Frankreich unter 28 Bewerbern.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

Brunsbüttelkoog, 19. Juni. Se. Maj. der Kaiser begab sich nach der Rückkehr von der Regatta gestern abend um 7 1/2 Uhr mit dem Dampfer „Willkommen“ an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise“, wo ein Diner stattfand.

Kiel, 19. Juni. Am gestrigen Flugtage wurden prächtige Flüge geboten, doch führten einige Flugzeuge ab. Zuerst Stiefvater mit Leutnant Grevenstühl als Fahrgast. Beide Flieger trugen erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Ferner stürzte Krieger mit Korvettenkapitän a. D. Friedland; beide Flieger blieben unverletzt. Der Flieger Krummick mußte infolge Versagens des Motors plötzlich niedergehen, wobei sich der Apparat überschlug. Der Flieger blieb unverfehrt.

Gotha, 19. Juni. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei der gestrigen Landtagswahl im Herzogtum Gotha sechs rechts stehende Agrarier, drei Nationalliberale, ein Liberaler und neun Sozialdemokraten gewählt worden.

Konstantinopel, 18. Juni. Ein deutscher Dampfer ist heute am letzten Tage der für die Abreise der Italiener festgesetzten Frist mit ungefähr 300 Italienern von hier abgegangen. Seit Beginn des Krieges haben 8170 Italiener Konstantinopel verlassen. Mehr als 2000, die von dem Ausweisungsbefehl ausgenommen sind, bleiben noch hier.

Paris, 19. Juni. Nach einer Blättermeldung legte der Militärflieger Leutnant de Marmies mit einem Fluggast die 285 Kilometer lange Strecke von Buc bei Versailles nach Verdun in zwei Stunden zurück und stellte damit einen Weltrekord auf.

Marseille, 18. Juni. Die Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute hat sich heute Abend für den Generallstreik ausgesprochen.

Lissabon, 19. Juni. Die Zeitungen veröffentlichen Schriftstücke, die besagen, daß in Oporto sich verschiedene revolutionäre Gruppen gebildet haben, um an der Nordgrenze einen Staatsstreik zu verüben. Zweck der Verschwörung soll die Schließung des Parlaments gewesen sein. Der Plan ist jedoch verraten worden und die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einen Staatsstreik zu verhindern. An der Grenze sind Truppen stationiert worden.

Chicago, 19. Juni. Gestern ist hier der republikanische Nationalkonvent eröffnet worden. Gouverneur Hadley (Missouri) beantragte sofort nach der Eröffnung, die vom Nationalkomitee vorbereitete Liste zu ändern, da 80 auf Taft verpflichtete Delegierte auf unehrliche Weise gewählt seien. Der Antrag rief eine sehr heftige Debatte hervor, die von Lärm, Rufen und Zwischenrufen wie „Diebe“, „Räuber“, die auf das Nationalkomitee gemünzt waren, unterbrochen wurde.

Birna, den 15. Juni 1912. Weizen 11,00—11,40 Mk. per 50 Kilogr., Roggen 9,70—10,15 Mk. per 50 Kilogr., Gerste 00,00—00,00 Mk. per 50 Kilogr., Hafer 10,10—10,45 per 50 Kilogr., Senf 4,80—5,30 Mk. per 50 Kilogr., Stroh 2,20—3,20 Mk. per 50 Kilogr., Kartoffeln 3,60—4,50 Mk. per 50 Kilogr., Butter 2,60—3,00 Mk. per 1 Kilogr.

Codes-Anzeige.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter treusorgender Gatte, unser Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Ernst Richard Hering,

Privatus,

am Montag abend 7/8 Uhr plötzlich und unerwartet verschieden ist. Um stille Beileid bitte

Schmilka, den 18. Juni 1912

Die kiestrauernde Gattin
nebst Tochter und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mineralwasser-Fabrik

Franz Vogl,
Arippen bei Schandau.

Herstellung von
ff. Selterwasser und feinsten Brauselimonaden
unter Verwendung des von der Kaiserl. Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden vorzüglich beurteilten Hochquellwassers.
Die Anstellung neuester Maschinen u. Verwendung feinsten aromatisierten Fruchtstoffe gewährleisten den geehrten Abnehmern ein Produkt, welches demjenigen renom. Firmen dieser Branche vollständig gleichwertig ist.
Lieferung frei ins Haus. Tel. Amt Schandau Nr. 50.

Billiger geworden:

Tafel-Butter,
allerfeinste, von täglich frischem Eingange, à Stück 68, 70, 73 Pf.

Eier,
große gesunde, wieder billiger.
Für Hotels und Gasthäuser vorteilhafter Bezug.

Zitronen,
Kiste, 300 St., 10 M., 10 St. 40 Pf.,
20 St. 70 Pf.
Täglich Eingang neuer

Kartoffeln,
feinste Matjesheringe
Stück 16 bis 18 Pf.

Gute verlesene
alte Kartoffeln
Zentner 4.50 M., bei mehr billiger.

Pa. Sardellen, Bid. 90 Pf.
Pa. Capern, Bid. 1.10 M.
Feinste Olivenöle
und **Tafelöle.**

Weineßig und ff. Tafelmoßtrich
alleräußerst.
Wiederverkäufers und Gastwirten Vorzugspreise.

Wenzel Haase
Fernruf 238. **Zaunstraße 130.**

Squamapur
absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen u. Haarausfall. à Mk. 1.—
in der **Flora-Drogerie.**

Gas-Nachrichten.



Donnerstag, abds.
9 Uhr Kramer's Rest-
Versammlung.
Sonntag früh 7 Uhr
Festschen.

Theater in Rathmannsdorf
:: Gasthof zum tiefen Grund ::
Donnerstag, den 20. Juni

Das Buschlied, od. Die Müllerin u. ihr Kind
Vollstück mit Gesang in 5 Akten.
In Vorbereitung: „Marie, die Tochter
des Regimentes“. Operette.

Feinste Mecklenbg. Molkereibutter

St. 70 Pf. m. 5 Prozent, empfiehlt
Emil Müller.

Neue saure Gurken u. neue Bollheringe

empfehlen billig
Wenzel Haase

Direkt an Privat!
In Chevreux-Boxleder-
Schnür- und Knopf-Stiefel
mit und ohne Lackkappe

i. Damen u. Herren Paar M. 5.50
Vurusausführung Paar M. 7.50.
Paarweise Nachnahme, Umtausch geht.

Deutsche
Schuhzentrale Pirnasens.

Antifual

zur Vertilgung der Mücken empfiehlt
G. Berger, Gärtner, Wendischfähre.

Klosettpapier.

Es ist nicht nötig, daß Sie Ihr
Klosettpapier von ausserhalb beziehen!
Ich offeriere:
1 M.: 10 M.:
Medicated-Papier 500 0.15 1.25
Universal- „ Blatt 0.20 1.80
Delios- „ „ 1000 0.35 3.—
Größe- „ Blatt 0.50 4.75
(für Kranke)
Bei 50 Rollen gebe ich eleganten
Kalter auf Favense-Platte gratis!
Pakete à 500 Blatt 0.25 2.25
Pakete à 1000 Blatt 0.45 4.20
Distributoren 0.20 1.80
Bei 100 Rollen oder Paketen
Extrapreise.

Flora-Drogerie, Bad Schandau.

Haus Nr. 58 Rathmannsdorf - Plan

ist sofort billig zu verkaufen. Näheres
dabei.

Laube, :-:

wenn noch leidlich gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unt. M. S. an die Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbeten.

Hohen Nebenverdienst

finden Herren, Kaufleute, pensionierte
Beamte, gutstufierte Handwerker. Ein-
arbeitung u. Unterstützung erfolgt durch
ortsanfässigen Herrn. Gest. Offerten
erbeten unter D P 597 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Lohn. Nebenver-
dienst im Hause
sof. zu verg. Offert. unt. R. P. 100
hauptpostlagernd Halle a. S.

Geschirrführer

sofort gesucht.
Hamisch Nachf., Wendischfähre.
Gesucht werden in **Posta**

Steinmetzen

in **Königstein-Halbestadt**

Steinbrecher

zum sofortigen Antritt.
Elbsandstein-Industrie, A.-G.

Jugendverein Schandau

Sonntag, den 23. Juni in Hegenbarths Etablissement
Sommernachts-Ball.
Wegen die werthen Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Damen herzlichst
einladet
Der Vorstand.
Mit Freuden und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.



Erfrischendes Mineralwasser von ausgezeichnetem Geschm. Haupt-Depot: **Adler-Apotheke, Dr. E. Hoffmann, Schandau.**

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Jucker's**
Patent-Medizinal-Seife habe ich
das Uebel völlig beseitigt. D. S. Postg.-
Serg. a St. 50 Pf. (15% ig) und
1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu
Juckoh-Creme (à 50 Pf., 75 Pf. ic.).
Bei **Mag Kanfer, Drogerie.**

Tagelöhner

für das Rundholz- und Bretter-
lager stellt noch ein
Dampfagewerk Brüdernühle,
Copig bei Pirna.

2 anst. Mädchen

suchen Stellung zum 1. Juli als
Services- oder Zimmermädchen.
Offerten u. 100 Postamt Schandau.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Schlafz., Küche, Korridor,
Balkon und Zubehör per 1. Juli od.
früher preiswert zu vermieten.
Ming, Bohntenerstraße.

Hohnsteinerstr. 7c

ist die 1. Etage zu vermieten. Näh.
bei Hr. verw. Rechnungsrat **Brüdnier.**

Möbliert. Zimmer

für einen Herrn oder Dame sofort
oder später zu vermieten in Mitte der
Stadt. Zu erf. in der Exped. d. Z.

Für den täglichen Verkehr

mit den Behörden, für den Geschäfts-, Vereins-
und Privatbedarf fertigen wir Drucksachen aller
Art in Schwarz- und Vordruck in kurzer Zeit
:-: :-: und zu mäßigen Preisen an. :-: :-:

Legler & Zenner Nachf.
Schandau Buchdruckerei

Oetker's Rezepte



Sandtorte.

Zutaten: 250 g Butter, ungesalzen oder gewaschen, 250 g Zucker,
250 g Weizen- oder Maispuder, 4 Eier, 1 Teelöffel voll von **Dr. Oetker's**
Vanillinzucker, 1 Teelöffel voll von **Dr. Oetker's Backpulver.**
Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig
gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und Vanillinzucker hinzu.
Hierauf ein Ei und etwas Puder, der vorher mit dem Backpulver
gemischt wurde. Ist dieses gut verrührt, wieder ein Ei und etwas Puder,
bis die Eier und der Puder verbraucht sind. Die Masse wird in eine
mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund
1 Stunde gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein
beliebtes Gebäck für Tee und Wein.

Sicht=

Stein- und Nierenleiden finden durch
eine Handtrinkur mit **Altbuchhorster**
Machsprudel Starkquelle rasch
Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete
Heilwasser löst die harntreibenden Salze,
durchspült wohlthunend den ganzen Körper,
entlastet Nieren und Blase und fördert den
Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlr.
Profess. u. Aerzten glänzend begutachtet.
Fl. 95 Pf. bei **Mag Kanfer, Drogerie.**



Globus

gibt die
schönste
Plättwäsche

Die 2. Etage **Zaunstraße 130**
u. die 1. Etg. der **Weesenburg** sind sof.
preiswert zu verm. **Wilhelm Weese.**

Möbl. Zimmer mit voll. Pension

in **Schöna** gef. Off.
m. Preisang. unt. **M. S.** an die Exped. d. Z.